Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 6

Artikel: Aus meiner Bubenzeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus meiner Bubenzeit

A Es g.bt gar oft so merkwürdige Gedankenzusammenhänge. Bon einem solchen möchte ich kurz erzählen.

Un einem frühen Morgen stand ich vor ber Wandtafel, um für ben Unterricht etwas zu zeichnen. Doch die Holgstäche war schmierig; ich griff zum Schwamm und ins Wafferbeden und wusch die Schreibfläche gehörig eb. Sie wurde tropfendnaß und wieder nicht konnte ich mich an die Arbeit machen. Wie ich so vor der Tafel stehe, da steigt in meiner Geele das Bild meines alten Lehrers und seiner naffen Tafel auf. Ich sah, wie er eine Zeitung nimmt und die Schreibfläche abreibt, bis sie troden ist und schön schwarz glänzt. Ich chme ihn nach und in furger Zeit folgte auch meinem Tun die gleiche Birfung. Doch ist die Sache nicht am Ende. Die Erinnerung spinnt weiter. Bon ber Unterschule rudte ich in die Oberschule und wir find uns gewöhnt, die Wandtafeln fo zu behandeln, wie wir es beim Unterlebrer gelernt. Da ruft mich einmal ber Berr Oberlehrer auf, die Wandtafel zu reinigen; es war im Anfang des Schuljahres. Freudig stebe ich auf, ftolg barauf, bag mir ber Lehrer

eine Arbeit aufgetragen. Ich gehe hin, und "flotiche" mt bom Schwomm so recht auf der Tafel herum; gang fauber soll fie werden; ich will fie nun noch mit Papier abreiben. Da fommt ber Schulmeister auf mich zu, schilt mich aus, schidt mich weg und spottet über meine Art, die Tafel zu put= zen. Geschlagen schleiche an den Plat. schnitt dieser Spott in meine jugendliche Seele, und für lange Zeit war die Achtung vor meinem Vorgesetzten aus meinom Bubenherzen geschwunden. "Warum soll das n'cht recht sein," dachte ich, "das haben wir doch beim Unterlichrer so gelernt; der ist boch ein guter Lehrer; wir hatten ihn doch soi gerne." Ich ergriff ohne weiteres Partei für ihn, und den Gedanken: "Der Oberlehrer will den Unterlehrer heruntermachen" wurde ich nicht mehr los; ja er versolgt: mich die ganze Oberschule hindurch und ftellte mich inemer in einen gewissen Gegensati jum Lehrer, so daß ich gewöhnlich das Gegenteil tat von bem, was er munichte.

Merkwürd ge Zusammenhänge, nicht wahr? Und ich zeichnete an der Tasel weiter und machte für mich eine kleine Nuhanwendung.

Schulnachrichten.

Somng. Die Gettion Schung des tatholischen Lehrervereins ber Edmeig hatte am 22. Januar Un derfel= die ordentliche Winderversammlung. ben hielt der gelehrte Kapuzinerpater Dr. Magnus Rungle einen Bortrag über "Pater Theodosius Florentini als Edulmann". Gerate nach diefer Seite bin wurde Pater Theodosius bisher zu wenig gewürdigt. Der Reserent, als bester Renner ter Lebensgeschichte von Pater Theodosius Florentini, zeigte in seinem Reserate, bag ber gentale Rapuginer aud auf dem Gebiete der Echule feiner Beit weit voraus mar. Was wir heute vielfach als Er= findung neuerer Pädagogen preisen, z. B. auf tem Gebiete der Arbeitschule usw., das hat Pater Theodosius schon vor 75 Jahren in seinen Schulen praktiziert. Er war wohl auch einer der ersten, der für die Lehrer Exergitien veranstaltete. Bolle zwei Stunden hielt der Redner mit seinen interes= santen Ausführungen über das Apostelwort und die Aposteltat seines großen Ordensbruders die Buhörer im Banne seiner Rede. Bom Beifall der Berfamlung unterstütt, verdankte Mgr. Dr. Hu= ber, Rettor des Kollegiums Maria Hilf hochw. Dr. **Pa**ter Magnus Künzle seine mühvollen Forschungen, um ein vollständigs Lebensbild von Pater Theobosius zu schaffen und wünschte nur, die Heraus= gabe des Werkes möchte in nicht zu weite Ferne gerückt werden. Da der Kanton Schwyz dem Gründer des Klosters Ingenbohl, das heute mit seinen 7000 Kreugschwestern der größte religiöse Orden ber Welt ist, und dem zweiten Erbauer des Kolle=

giums Maria hilf, der größten katholischen Anstalt der Schweiz, zu besonderem Danke verpflichtet ist, wurde die Anregung gemacht, durch ein kurzes Lesbensbild in den neuen Schulbüchern dem greßen Woftkäter des Schwizervolles ein dankbares Ansbenken im Herzen der Jugend zu sichern.

Der geschiftliche Teil konnte rasch erledigt werten. Protekoll und Achnung waren tiptop geführt. Als Präsident wurde hohm. Herr Professor Flüeler, Lehrerseminar Ricenbach, unter warmer Berdankung seiner ersprießlichen Amissishrung bestätigt. Für den amtsmüden Kassier, Lehrer Hauser, Muotathal, wurde Lehrer Kündig, Schwyz, gewählt. Der Aktuar, Kollegu Marty, Ingenbohl, konnte zum Berbleiben in Amt und Würte bewegen werden. Schwen Dank verdienen noch die Lehramtskandidaten von Ricenbach, welche durch die vergetrogenen Lieder zur Bersschönerung der Bersammlung bestrugen. F. M.

St. Gallen. A Im städtischen Lehrers verein trat Herr Reallehrer Mehmer rom Prässidium zurück; es ging auf Herrn Borstehe: Guler über. Ueber "orthopädische Schulfragen" verbreitete sich der Spezialarzt Dr. Deus. — † In Marbachter im 64. Albersjahr Hadam Beusch, Lehrer an der dortigen evangelischen Schule. Neben der Schule besorgte er noch die Spars und Leifstasse. — Der Bolksverein Tablat wird eine Anzahl Elternaben de veranstalten, in denen versierte Schulmänner über die aktuellsten Fragen der Schule und Kindererziehung sprechen werden.